

VOLKS | SPLITTER
BLATT**Ein Toter bei Explosion auf
jordanischem Flughafen**

AMMAN – Bei der Explosion eines Koffers ist auf dem internationalen Flughafen der jordanischen Hauptstadt am Donnerstag ein Mensch getötet worden. Nach der Detonation nahe der Gepäckkontrolle auf dem Flughafen «Königin Alia» wurde ein Verdächtiger nicht-arabischer Herkunft festgenommen, wie es aus Sicherheitskreisen hiess. Bei dem Mann handle es sich vermutlich um den Eigentümer des Koffers, der für einen Flug der Middle East Airlines nach Libanon aufgegeben wurde. Nähere Einzelheiten waren zunächst nicht bekannt.

**Israelische Armee tötet
Kleinkind und Jugendlichen**

GAZA – Einen Tag nach dem Selbstmordanschlag in Tel Aviv haben israelische Soldaten bei einer Razzia in Gaza-Stadt nach Angaben von Ärzten sieben Palästinenser getötet, darunter einen zweijährigen und einen 13-jährigen Jungen. Weitere 25 Personen seien verletzt worden. Die Militäraktion richtete sich gegen eine Hochburg der militanten Hamas-Bewegung im Stadtteil Schidschajjah. Die Soldaten lieferten sich schwere Gefechte mit Dutzenden bewaffneten Palästinensern. Augenzeugen sagten, aus Kampfhubschraubern seien Raketen abgefeuert worden.

**SARS-Panik: Dörfer errichten
Strassenblockaden**

PEKING – Aus Angst vor Einschleppung der Lungenkrankheit SARS haben Dörfer rund um Peking die Zufahrtsstrassen aus der chinesischen Hauptstadt

mit Barrieren aus Steinen und Erde blockiert. Am Donnerstagabend wurden die ersten SARS-Patienten mit Blaulicht in ein hastig am Stadtrand errichtetes Spezialkrankenhaus eingeliefert. Die Pekinger Kliniken hätten nicht mehr genug Betten, um alle Verdachtsfälle aufzunehmen, erklärte Bürgermeister Wang Quishang. Grosse Nervosität lösten in Hongkong die Rückfälle bei zwölf SARS-Patienten aus, die zuvor als geheilt entlassen worden waren. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) kündigte eine Untersuchung an. Zugleich hiess es, in Hongkong sei das Schlimmste überstanden, nachdem die Zahl der Neuinfektionen noch einmal abgenommen habe. Im restlichen China breite sich die Krankheit jedoch unkontrolliert aus, sagten die WHO-Experten. China meldete am Mittwoch und Donnerstag insgesamt 22 SARS-Tote und mehr als 300 Neuinfektionen, die meisten davon in Peking.

**Bis zu 80 Tote bei Busunglück
in Südafrika**

SAULSPOORT – Nach einem Busunglück in Südafrika sind am Donnerstag bis zu 80 Menschen ertrunken. Das Fahrzeug war mit etwa 90 Gewerkschaftsmitgliedern auf dem Weg zu einer Maikundgebung und stürzte 50 Meter tief in einen Stausee, wie die Polizei mitteilte. Neun Männer und eine Frau konnten lebend gerettet werden. Mindestens 52 Leichen wurden geborgen, davon 44 in dem aus dem See geborgenen Bus. Die zehn Geretteten wurden zur Behandlung ins Krankenhaus gebracht. Nach Angaben eines Kliniksprechers waren sie unversehrt. Die Polizei hatte nur wenig Hoffnung, noch weitere Überlebende zu finden. Der Fahrer des Busses war offenbar von der Strasse abgekommen und auf eine Schotterpiste geraten, die zu dem Stausee führte. Präsident Thabo Mbeki rief auf einer Maikundgebung in Johannesburg zu einer Schweigeminute für die Opfer auf.

Schweres Erdbeben**Türkei: Rund 100 Menschen sterben und 450 werden verletzt**

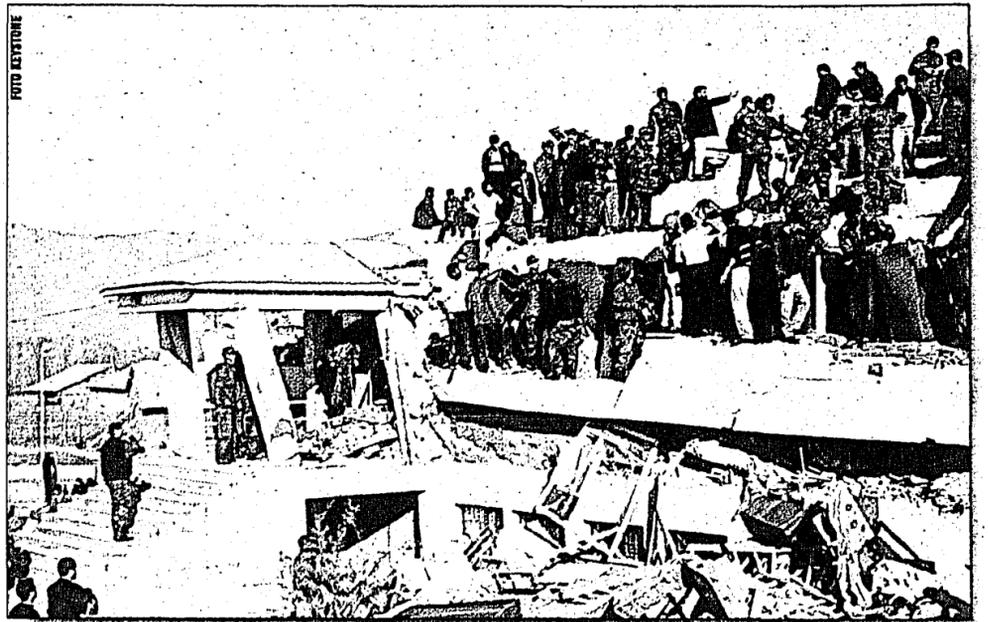
ANKARA/BINGÖL – Bei einem schweren Erdbeben im Osten der Türkei sind am Donnerstagmorgen nach Angaben des türkischen Ministerpräsidenten Recep Tayyip Erdogan fast hundert Menschen ums Leben gekommen. Das Erdbeben erreichte die Stärke 6,4 auf der Richterskala.

Die Zahl der bestätigten Todesopfer liege «nahe einhundert», sagte Erdogan am Donnerstag in Ankara nach seiner Rückkehr aus dem Katastrophengebiet. Rund 450 Menschen seien beim Beben in der mehrheitlich von Kurden bewohnten Provinz Bingöl verletzt worden.

Die Rettungsarbeiten dauerten an, es sei jedoch ungewiss, «was uns unter den Trümmern erwartet», sagte Erdogan weiter. Rund 200 Menschen waren noch unter ihren Häusern verschüttet.

Die meisten der Verschütteten sind Kinder. Sie wurden unter ihrem Schulwohnheim im Dorf Celtiksuyu nahe Bingöl begraben. Rettungskräfte konnten bislang 84 Kinder lebend bergen. Es seien noch immer Schreie von eingeschlossenen Kindern zu hören, hiess es.

Gut 15 Stunden nach dem Beben waren am Abend noch acht Kinder fast unverletzt geborgen worden.



Ein schweres Erdbeben erschütterte am frühen Donnerstagmorgen den Osten der Türkei.

Laut den Rettungskräften hatten die Schüler in einem engen Hohlraum unter Betonplatten überlebt. Nach türkischen Fernsehberichten werden aber noch fast 100 Schüler vermisst.

Am Morgen waren bereits 26 Leichen aus den Trümmern geborgen worden. Die Schüler wurden im Schlaf vom Erdbeben überrascht. Regierungsbeamte sagten,

viele der Kinder hätten ihr Überleben den Etagenbetten im Wohnheim zu verdanken.

Hunderte Menschen, unter ihnen viele Eltern, versuchten über die Sperren der Sicherheitskräfte hinweg zu den Trümmern vorzudringen. Aufgebrachte Eltern beklagten die schlechte Bausubstanz der öffentlichen Schule.

In Istanbul forderte der Seismo-

loge Nuray Aydinoglu, die nach dem Beben vor vier Jahren erlassenen strengeren Bauvorschriften müssten endlich durchgesetzt werden.

In der 65 000 Einwohner zählenden Provinzhauptstadt Bingöl lagen mehr als 350 Verletzte im Spital. Aus Angst vor Nachbeben wurden die Menschen im Freien behandelt.

Millionen Menschen demonstrierten**Grossaufmarsch am gestrigen Tag der Arbeit**

BERLIN – Millionen Menschen sind in Europa am Tag der Arbeit auf die Strasse gegangen. Sie wandten sich hauptsächlich gegen einen Abbau des Sozialstaates. In Spanien und Deutschland kam es zu Krawallen.

In Berlin und Hamburg war es bereits in der Walpurgisnacht zu Strassenschlachten mit Dutzenden Verletzten gekommen. Mehrere Hundert Randalierer wurden verhaftet.

Tagsüber protestierten in ganz Deutschland rund eine Million Menschen gegen die geplante Sozialreform der Regierung. Der sozialdemokratische Bundeskanzler Gerhard Schröder wurde in Frankfurt ausgepöbeln. Schröder will unter anderem den Kündigungs-

schutz lockern. Nicht nur die Linke ging am ersten Mai auf die Strasse sondern auch die extreme Rechte.

Dabei kam es zu Zusammenstössen zwischen Neonazis und linken Gegendemonstranten.



Auch in Berlin gingen gestern zahlreiche Menschen auf die Strassen.

Auch in Frankreich gingen die Gewerkschafter gegen Reformpläne der Regierung auf die Strassen: Mehr als 100 000 Gewerkschafter protestierten gegen die geplante Rentenreform der konservativen Regierung.

Im ganzen Land gab es rund 200 Kundgebungen. In Evian protestierten einen Monat vor dem G-8-Gipfel bis zu 2000 Globalisierungsgegner. In zahlreichen Städten Grossbritanniens fanden Demonstrationen gegen Krieg und Kapitalismus statt. In London kam es vor dem Sitz der Rüstungsfirma Lockheed Martin zu Ausschreitungen. In Spaniens Hauptstadt Madrid griffen Arbeiter eines Telekomunternehmens eine Gewerkschaftskundgebung an.

Spionagevorwurf**Nordkorea bezichtigt USA**

SEOUL – Nordkorea hält an seinem Konfrontationskurs gegenüber den USA fest. Am Donnerstag bezichtigte die Regierung in Pjöngjang die Vereinigten Staaten der Spionage.

In 220 Fällen seien US-Flugzeuge im April in den Luftraum des kommunistischen Landes eingedrungen oder hätten von der Grenze aus «strategische Ziele im Norden» ausgespäht, meldete die amtliche Nachrichtenagentur KCNA. Nach britischen Angaben erklärte sich Nordkorea aber bereit, seine Atomanlagen abzubauen und UN-Inspektoren ins Land zu lassen, wenn es eine Garantie erhalte, nicht angegriffen zu werden.

Dieses Angebot habe der Staatssekretär im nordkoreanischen Aussenministerium, Choe Su Hon, am Mittwoch bei einem Besuch in London gemacht, sagte der britische Aussenamtsstaatssekretär Bill Rammell. Nordkorea hatte auch dem USA ein Verhandlungsangebot unterbreitet, darin jedoch erhebliche wirtschaftliche Unterstützung gefordert, wie US-Aussenminister Colin Powell zu Beginn dieser Woche mitteilte. Rammell erklärte, die Zugeständnisse Nordkoreas reichten nicht aus. Notwendig sei ein klares Bekenntnis zur Abrüstung. Ansonsten müsse Pjöngjang mit Wirtschaftssanktionen rechnen.

Explosion in Bagdad**Mehrere Tote und Verletzte**

BAGDAD – Bei einer Explosion an einer Tankstelle sind in Bagdad mindestens sechs Menschen ums Leben gekommen. Dies sagte ein US-Soldat der Nachrichtenagentur afp in der irakischen Hauptstadt. Anwohner berichteten von Schüssen unmittelbar vor dem Ausbruch des Feuers.

Ein Spitalmitarbeiter sagte unter Berufung auf einen Verletzten, es seien Schüsse auf einen Treibstofftank abgegeben worden. Auch mehrere Stunden nach Vorfall waren über dem Stadtteil Alawi nahe dem Zentrum von Bagdad Flammen und eine Rauchsäule zu sehen.

Die Ursache der Explosion blieb aber unklar. Drei unterirdische Tanks explodierten auf der überfüllten Tankstelle, die in der Innenstadt liegt.



Die Tankstelle stand in Flammen.